



Eine gesunde Zukunft für alle Kinder dieser Erde!

Stellungnahme der Gesellschaft für Tropenpädiatrie und Internationale Kindergesundheit (GTP) e.V.

Inhalt

- Einleitung: Die Kinder der Welt sind in Gefahr
- Die GTP stellt sich der Verantwortung
- Die Handlungsfelder der GTP
[dieser Teil stellt unsere Handlungsstrategien dar und unterliegt kontinuierlicher Bearbeitung und Erweiterung. In andauernder Evaluation vereinsinterner Strukturen sowie Gegebenheiten bei unseren Projektpartnerschaften ist unser Ziel stetig neue Arbeitsfelder für klimasensibles, -neutrales und -positiv wirkendes Handeln zu definieren und dahingehend tätig zu werden. Hierbei rufen wir unsere Mitgliederschaft sowie unsere ProjektpartnerInnen zu aktivem Input auf.]

Einleitung: Die Kinder der Welt sind in Gefahr

Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns überdeutlich vor Augen geführt, dass Kinder in allen Ländern der Erde durch die drei großen Krisen der Gegenwart in ihrer Gesundheit und ihrem Überleben zunehmend bedroht sind: Die Klimakrise, das Artensterben und nun auch die Pandemie. Es ist die Aufgabe aller pädiatrischen Organisationen, denen das Wohl der Kinder am Herzen liegt, sich für den Schutz der Kinder vor den Folgen dieser Krisen und ihrer weiteren Zuspitzung im Sinne einer weitreichenden Prävention zu schützen.

Allen drei Krisen ist ursächlich gemeinsam, dass die Menschheit die Belastungsgrenzen der vielfältigen Systeme des Planeten überschreitet: zu starke Belastung der Atmosphäre mit Treibhausgasen, der Meere mit Plastikmüll, der Gewässer mit Phosphaten und Nitraten, der Böden mit Bioziden, Zerstörung von Wäldern und Mooren, Vernichtung von Lebensraum für Wildtiere, und Vieles mehr.

Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen, Dürre und Waldbrände kosten immer mehr Menschenleben und verursachen unzählige menschliche Tragödien. Auch wenn wir diese Katastrophen nun auch direkt bei uns erleben müssen, so tragen doch die Länder des Südens die Hauptlast an Erkrankung, Leid und Todesfällen, und hier wieder ganz besonders die Kinder. Sie leiden besonders, wenn ganze Landesteile durch Hitze, Dürre und Überschwemmung unbewohnbar werden und sich zahllose Familien auf die Wanderschaft begeben müssen, um zu überleben.



Die GTP stellt sich der Verantwortung

Die vielfältigen Aktivitäten der GTP, einschließlich Aus-, Fort- und Weiterbildung, Projektberatung, Klinikpartnerschaften, Kongresse, und Forschung werden erweitert um die Aspekte von „Planetarer Gesundheit“, welche für die Gesundheit der Kinder überlebenswichtig sind. Die GTP erkennt, dass die vielfältigen Überschreitungen der planetaren Grenzen Kinder weltweit und in sehr großem Umfang existentiell gefährden, und berücksichtigt dieses Wissen (1) bei der vereinsinternen sowie internationalen Struktur und Arbeitsweise, (2) in der Gestaltung der Arbeit mit Partnern und Projekten, und (3) in der Kommunikation im professionellen, berufspolitischen und sozialen Umfeld.

Zentrale Themenfelder sind: Anpassung an Klimafolgen, Klima- und Ressourcenschutz, Umwelt- und Artenschutz, Luftverschmutzung, Energieversorgung, Transport und Vieles mehr.

Neue Handlungsfelder der GTP

1. Nachhaltigkeit von Struktur und Arbeitsweise vereinsintern sowie in internationalen Projekten

1.1 Digitalisierung von Prozessen

- Vereinsdokumente unter Beachtung der DSGVO digital und zentral zugänglich aufbewahren, um Papier, Druckmaterialien, Versandaktivitäten, etc. zu sparen.
- Konferenzen, Planungstreffen und Seminare, sofern hinsichtlich der Inhalte möglich, als online-Veranstaltung durchführen.
- WLAN Nutzung der Nutzung mobiler Daten vorziehen, um CO₂-Emissionen zu sparen

1.2 Auswahl der Dienstleister nach Nachhaltigkeitskriterien

- Verpflegung an den Prinzipien der „[Planetary Health Diet](#)“ ausrichten.
- Evaluierung der Nachhaltigkeit der von uns bereits genutzten Dienstleistungsunternehmen und Wechsel zu besseren Alternativen anstreben.
- Bei der Auswahl zukünftiger Dienstleistungsunternehmen deren Nachhaltigkeitsstandards aktiv abfragen (z.B. Stromanbieter, Verbrauchsmaterialien, Catering, etc.)

1.3 Optimierung des Verbrauchs fossiler Energien durch z. B.:

- Verschieben von Veranstaltungen von der kalten in die warme Jahreszeit um z.B. Heizkosten zu sparen und Rahmenaktivitäten im Freien auszuüben.
- Reduktion von Flugreisen auf das Notwendigste und Ausreizung von personellen Einsatzkapazitäten auf das Maximum (durch z. B. zeitlich nah aneinanderliegende Planung von Projekten, für die dieselbe Person aus dem Ausland eingesetzt wird, um doppelte Anreise zu sparen.)



- Klimasensible Reiseplanung, durch z. B. nach Möglichkeit Vermeidung von Flug- und Schiffsreisen, Nutzung von CO₂-Kompensationswerkzeugen, aktives Anbieten von Sammeltransporten z. B. für unsere Kursteilnehmer, aktives Aufrufen zu klimasensibler Anreise auf den Flyern für unsere Veranstaltungen, etc.

2. Nachhaltigkeit bei Auswahl, Planung und Durchführung von Projekten

2.1 Klimabewusste Projektauswahl

- Bei der Entwicklung der Projektidee bewusst klimarelevante Themen mit bedenken.

2.1 Klimabewusste Projektplanung

- Beim Austausch mit der Projektpartnerschaft während der Projektplanung die lokalen Gegebenheiten hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels erfassen und mögliche Interventionen gemeinsam ausarbeiten.
- Bei jeder Projektplanung aktiv für das Thema Klimawandel sensibilisieren und lokale Bedürfnisse sowie Probleme adressieren.
- Klimasensibles Handeln sowie Advocacy zum Thema Klimawandel als feste Grundsätze in neue Projekte einbauen.

2.1 Klimabewusste Projektdurchführung

- Die in der Projektplanung erkannten Interventionsmöglichkeiten zum Thema Klimawandel aktiv umsetzen.
- Während der Projektphase mögliche neue Interventionsmöglichkeiten zum Thema Klimawandel aktiv suchen und angehen.
- Regelmäßige Evaluation der Effektivität der Interventionen und ggf. Adaptation der Handlungsweisen.
- Aktive Kommunikation mit der gesamten GTP hinsichtlich der Wirksamkeit der Interventionen um Einsatz in weiteren Projekten anzuregen, wenn dort passend.

3. Präsentation der GTP als Advokat für die nachhaltige Gesundheit der Kinder und der planetaren Systeme, von denen die Gesundheit der Kinder abhängt

3.1 Bei allen GTP Aktivitäten den Faktor Klimawandel als Gefährdung der Kindergesundheit weltweit klar benennen.

- Öffentliche Darstellung der gesundheitlichen Risiken und Interventionsmöglichkeiten auf der GTP Homepage und weiteren sozialen Medien.
- Verweis auf wissenschaftliche Publikationen sowie auf Organisationen mit nachweislich wirksamen Handlungsempfehlungen hinsichtlich des Klimawandels.
- Initiativen, die für das Thema Klimawandel sensibilisieren, unterstützen, um mehr öffentliche Wirksamkeit zu erreichen.

3.2. Sprachrohr sein für gefährdete Populationen.



- Direkter Austausch mit unseren internationalen Partnern. Erfahrungsberichte sammeln und publik machen. Zur Untermauerung der Erfahrungsberichte wissenschaftliche Daten heranziehen.

3.3. Existierende, wissenschaftlich fundierte Informationen multiplizieren

- Evidenzbasierte Literatur auf der Homepage publizieren und in den GTP Netzwerken streuen.
- Kooperation mit nationalen und internationalen Fachgesellschaften zum Thema Klimawandel, um Synergismen zu nutzen.
- Auf Kongressen zum Thema Klimawandel und Globale Kindergesundheit referieren.